

GROSSBRAND
51-Jähriger erliegt schweren Verletzungen

Bergisch Gladbach. Der Großbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Bensberger Schlossstraße am 4. April hat ein Todesopfer gefordert. Wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ aus dem Umfeld der Hausbewohner erfahren hat, ist ein 51 Jahre alter Mieter der Immobilie, der am Unglückstag mit schwersten Brandverletzungen in eine Spezialklinik eingeliefert worden war, vor wenigen Tagen gestorben. Die Kreispolizei bestätigte den Tod des Brandopfers.

Bei dem schweren Kellerbrand waren sechs Personen verletzt worden. Als die Retter am Brandort eintrafen, stockte ihnen der Atem: Aus Keller und Treppenhaus des Hauses schlugen ihnen Flammen entgegen. In den oberen Stockwerken beugten sich Menschen weit aus den Fenstern, schrien laut um Hilfe und waren in ihrer Verzweiflung bereit, in die Tiefe zu springen. Rund 30 Hausbewohner brachte die Feuerwehr während der Löscharbeiten mit Hilfe zweier Sprungkissen und einer Drehleiter in Sicherheit. Der Brand wurde durch einen technischen Defekt ausgelöst. *(dino)*

AKTIONSTAG
Frühlingsmarkt mit Kuh zum Melken lernen

Rösrath. Einen Frühlingsmarkt mit verkaufsoffenen Sonntag und veranstaltet die Initiative „Gemeinsam für Rösrath“ am Sonntag, 21. April, von 10 bis 17 Uhr auf dem Sülztalplatz. Viele Geschäfte sind von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Um 12 Uhr eröffnet Bürgermeister Marcus Mombauer die Veranstaltung. Auf die Kinder warten das Kinderkarussell, außerdem Ponys und Esel zum Streicheln, eine Kuhfigur zum Melken lernen und mehr. Außerdem treten die Pnephoniker als „Bergische Merkel“ und der Jagdverein mit einem musikalischen Beitrag auf. *(giz)*

Boxen kommen erst 2014

FAHRRÄDER Stadt Rösrath will Abstellmöglichkeiten installieren – Hoffnung auf Förderung

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. In der Diskussion um den Fahrradverkehr weist die Stadt Rösrath auf ihre Bemühungen hin. Sie will deutlich machen, dass sie sich für eine bessere Infrastruktur engagiert. Jüngste Initiative ist ein Vorstoß beim Zweckverband Nahverkehr Rheinland, der Investitionen für den öffentlichen Nahverkehr fördert. Die Stadtverwaltung hat zwei Projekte beim Nahverkehr Rheinland angemeldet: Sie will an den Bahnhöfen Hoffnungsthal und Rösrath-Stümpen je zehn Fahrradboxen aufstellen, der Zweckverband soll die beiden Projekte mit Fördermitteln für Park- &-Ride-Plätze unterstützen.

Allerdings macht die Stadtverwaltung klar, dass eine kurzfristige Umsetzung nicht zu erwarten sei. Sie könne einen „konkreten Förderantrag“ erst dann stellen, wenn im städtischen Haushalt die nötigen Eigenmittel eingeplant

„Es fehlt eine klare Zielsetzung
Klaus Hasbron-Blume,
Verein Lebenswertes Sülztal

seien, heißt es in einer E-Mail an den Verein Lebenswertes Sülztal. Das sei frühestens im Haushaltsjahr 2014 möglich. Die Stadtverwaltung betont, dass sie Fördermittel für Fahrradprojekte nur erhält, wenn sie auch einen Eigenanteil aufbringt. Geld von Sponsoren könnten diese Eigenmittel nicht ersetzen. Zudem fordert sie bei der anvisierten Vermietung von Fahrradboxen zu einer sorgsamem Wortwahl auf, „um die Förderfähigkeit nicht zu gefährden“: Es sei nicht von „Einnahmen aus Vermietung“ zu sprechen, sondern „allenfalls“ von einem „Deckungsbeitrag zu den Unterhaltungskosten“.

Klaus Hasbron-Blume vom Verein Lebenswertes Sülztal erkennt die Bemühungen in der Stadtverwaltung an. Allerdings sind 20 Fahrradboxen seiner Ansicht nach nur ein bescheidener Anfang. Auf den Ausdruck „Deckungsbeitrag“ will er achten: „Man darf es nicht



Fahrradboxen, wie sie im hessischen Kriftel zu sehen sind, will auch Rösrath anschaffen. ARCHIVBILD: MONIKA MÜLLER

Vermietung nennen“, stellt er fest. Gleichzeitig fordert er von der Stadt eine mittelfristige Planung für den Radverkehr: „Es fehlt eine klare Zielsetzung.“ Natürlich sei

en die Mittel begrenzt und Projekte nur nach und nach umsetzbar. Die Stadt solle aber bestimmen, welche Schritte sie in welchem Zeitraum anstrebe. Ein Ziel liegt

laut Hasbron-Blume auf der Hand: „Wir brauchen durchgehende Radwege in den Ortszentren von Rösrath, Hoffnungsthal und Forsbach.“

Aufbruchsstimmung mit Blick in die Zukunft

KREISVERWALTUNG Rund 200 Gäste kamen zur Premiere des Frühjahrsempfangs von Landrat Hermann-Josef Tebroke

Rhein-Berg. Ein frohes neues Jahr wünschten einige Gäste Landrat Hermann-Josef Tebroke augenzwinkernd am Mittwochabend. Diese Scherze galten der Tatsache, dass der Neujahrsempfang des Rheinisch-Bergischen Kreises erstmals als Frühjahrsempfang ausgerichtet wurde.

Mehr als 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Bildung und dem Vereinswesen waren der Einladung in die Bundesanstalt für Straßenwesen gefolgt, darunter FDP-Politiker Christian Lindner. „Die Aufbruchsstimmung im Frühling wollen wir nutzen“, betonte Tebroke – darum habe man die Veranstaltung unter das Motto „Zukunft gestalten – Perspektiven schaffen“ gestellt. Als Grundlage für eine sich anschließende Plenumsdiskussion stellte Gastredner



Landrat Hermann-Josef Tebroke begrüßte die Gäste erstmals zum Frühjahrsempfang. BILD: CHRISTOPHER ARLINGHAUS

Professor Axel Zweck die noch junge Wissenschaftsdisziplin der Zukunftsforschung vor. „Wer über die Zukunft reden will, muss über die Gegenwart Bescheid wissen“, stellte der Wissenschaftler fest. Er

skizzierte regionale Herausforderungen, für die auch ein Rheinisch-Bergischer Kreis zukünftig Lösungen und Antworten finden müsse. Der demografische Wandel führe dazu, dass immer mehr

Unternehmen um die besten Arbeitskräfte buhlen müssten – mit einer familienfreundlichen Firmenkultur zum Beispiel. Und selbstständiges Wohnen im Alter, erklärte der Innovations- und Zu-

kunftsforscher an der RWTH Aachen, werde zukünftig auch durch Roboter und intelligente Haushaltshilfen gewährleistet.

Die Beispiele Zwecks veranlassten Kreistagsmitglied Sylvia Wöber-Servaes zu der provokanten Frage, ob es in Zukunft mehr dümmere Menschen gäbe, wenn sie durch die Computerunterstützung bei Alltagsdingen ihren Verstand nicht mehr benutzen müssten. Das verneinte Zweck, hielt aber das Befremden gegenüber der Technik für ein „gesundes Zeichen“. „Wir müssen uns alle intensiver mit technischen Möglichkeiten auseinander setzen“, forderte er am Ende der kurzen Plenumsdiskussion. Dann zog es die Teilnehmer ans Büffet und ins Freie, wo bis in den Abend angeregt diskutiert wurde. *(sbs/dfk)*

Hoffnung auf neuen Supermarkt

HANDEL Pläne für leerstehendes Edeka-Gebäude

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Die Interessengemeinschaft Hoffnungsthal (IGH) dringt weiter auf die Nahversorgung durch einen Supermarkt, die zurzeit in Hoffnungsthal fehlt. „Es ist ein Unding, wenn kein Supermarkt da ist“, sagt Ulla Wielpütz-Cantador vom Vorstand. Das gelte vor allem für die wachsende Zahl der Senioren. Aber auch die Geschäftsleute machen sich Sorgen: „Die Umsätze gehen zurück“, sagt Wielpütz-Cantador. Mit der Stadt ist die IGH darüber seit langem im Gespräch – mit besonderem Nachdruck, seit der Edeka-Markt im November 2012 schloss.

Auf einer IGH-Mitgliederversammlung informierte Fachbereichsleiter Christoph Herrmann über die aktuellen Bemühungen der Stadt. Demnach rückt eine Erweiterung des bisherigen Edeka-Markts näher. Um die Räume für große Handelsketten attraktiv zu gestalten, will der Eigentümer sie von 800 auf 1400 Quadratmeter Verkaufsfläche erweitern. Rewe ist an den vergrößerten Räumen interessiert. Für den Ausbau muss ein Teil des Parkplatzes weichen, das Grün soll für neue Stellplätze geopfert werden. Dass am Ende die Zahl der Parkplätze in der Ortsmitte geringer wäre als zuvor, ließe sich durch neue Stellflächen am Bahnhof auffangen.

Ein anderes Thema ist, dass der Mietvertrag von Edeka noch läuft, obwohl die Räume leerstehen – das heißt, dass der Eigentümer des Gebäudes sich vor einem Umbau mit der Handelskette verständigen muss. Zu sprechen ist auch über Kanäle, die unter einem Teil der bisherigen Parkfläche verlaufen. Lässt sich alles klären, ist ein Baubeginn im Sommer möglich.

Unterdessen will die IGH das Leben in der Ortsmitte mit einer neuen Großveranstaltung bereichern. Am 12. Oktober, 16 bis 22 Uhr, soll das erste Hoffnungsthaler Lichterfest für Feuerschein und Lichteffekte rund um die Volberger Kirche sorgen. Das Lichterfest soll im Zweijahres-Rhythmus stattfinden, abwechselnd mit der angebotenen „White Night“.

Im erweiterten Vorstand der IGH engagieren sich künftig die Vorsitzende Heidi Meurer sowie Dirk Runkel, Volker Brock, Harald Bauer, Dirk Barthel, Helmut Thomas, Kerstin Müller, Susanne Ackermann, Ulla Wielpütz-Cantador, Jürgen Löffelsender, Michaela Langner, Steffen Lindner und Michael Pfaffendorf.



Seit November steht der Supermarkt in Hoffnungsthal leer. BILD: CA

Frische Farben. Neue Formen.

www.droesser.com
Gold- und Platinschmiede Drösser

DRÖSSER

Heinrich-Claes-Straße 41a
51373 Leverkusen
0214 6 31 35